Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 143. Montag den 22. Juni 1840.

Inland.

Breslau, 20. Juni.*) Die heut hier angelangte Allgemeine Preußische Staats-Zeitung enthält folgende höchst wichtigen Dokumente:

An das Staats-Ministerium.

Ich befehle, zwei kostbare Dokumente der Oeffentlichkeit zu übergeben, welche Mir, nach dem Willen Meines in Gott ruhenden Königlichen Vaters und Herrn, am Tage Seines Heimganges eingehändiget worden, wovon das eine bezeichnet ist

„Mein letzter Wille“, das andere

„Auf Dich Meinen lieben Fritz u. s. w.“

anfängt, und welche Beide von Seiner eigenen Hand geschrieben und vom 1. Dezbr. 1827 datirt sind.

Der Helden-König aus unserer großen Zeit ist geschieden und zu Seiner Ruhe, an der Seite der Heißbeweinten und Unvergeßlichen, eingegangen. Ich bitte Gott, den Lenker der Herzen, daß Er die Liebe des Volks, die Friedrich Wilhelm III. in den Tagen der Gefahr getragen, Ihm Sein Alter erheitert und die Bitterkeit des Todes versüßt hat, auf Mich, Seinen Sohn und Nachfolger übergehen lasse, der Ich mit Gott entschlossen bin, in den Wegen des Vaters zu wandeln. Mein Volk bete mit Mir um Erhaltung des segensreichen Friedens, des theueren Kleinods, das Er uns im Schweiße Seines Angesichtes errungen und mit treuen Vaterhänden gepflegt hat: — das weiß Ich — sollte dies Kleinod je gefährdet werden, — was Gott verhüte — so erhebt sich Mein Volk wie Ein Mann auf Meinen Ruf, wie Sein Volk sich auf Seinen Ruf erhob.

Solch ein Volk ist es werth und fähig, Königliche Worte zu vernehmen, wie die, welche hier folgen und wird einsehen, daß Ich den Anfang Meines Regiments durch keinen schöneren Akt, als die Veröffentlichung derselben bezeichnen kann.

Sanssouci, den 17. Juni 1840.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

I. Mein letzter Wille.

Meine Zeit mit Unruhe, Meine Hoffnung in Gott!

An Deinem Segen, Herr, ist alles gelegen! Verleihe Mir ihn auch jetzt zu diesem Geschäfte.

Wenn dieser Mein letzter Wille Meinen innigst geliebten Kindern, Meiner theueren Auguste und übrigen lieben Angehörigen, zu Gesicht kommen wird, bin Ich nicht mehr unter ihnen und gehöre zu den Abgeschiedenen. Mögen sie dann bei dem Anblick der ihnen wohlbekannten Inschrift: — Gedenke der Abgeschiedenen: — auch Meiner liebevoll gedenken!

Gott wolle Mir ein barmherziger und gnädiger Richter sein, und Meinen Geist aufnehmen, den Ich in seine Hände befehle. Ja, Vater, in Deine Hände befehle Ich Meinen Geist! In einem Jenseits wirst Du Uns alle wieder vereinen, möchtest Du Uns dessen, in Deiner Gnade, würdig finden, um Christi Deines lieben Sohnes Unsers Heilandes Willen, Amen.

Schwere und harte Prüfungen habe Ich nach Gottes weisem Rathschluß zu bestehen gehabt, sowohl in Meinen persönlichen Verhältnissen (insbesondere, als Er Mir vor 17 Jahren das entriß, das Mir das Liebste und Theuerste war), als durch die Ereignisse, die Mein geliebtes Vaterland so schwer trafen. Dagegen aber hat Mich Gott: ewiger Dank sei Ihm dafür, auch herrliche, frohe und wohlthuende Ereignisse erleben lassen. Unter die ersten rechne Ich vor allen die glorreich beendeten Kämpfe in den Jahren 1813, 14 und 15, denen das Vaterland seine Restauration verdankt. Unter die letztern, die frohen und wohlthuenden, aber rechne Ich insbesondere die herzliche Liebe und Anhänglichkeit, und das Wohlgelingen Meiner geliebten Kinder: so wie die besondere unerwartete Schickung Gottes, Mir noch in Meinem fünften Dezennium eine Lebensgefährtin zugeführt zu haben, die Ich als ein Muster treuer und zärtlicher Anhänglichkeit öffentlich anzuerkennen Mich für verpflichtet halte.

Meinen wahren, aufrichtigen letzten Dank Allen, die dem Staate und Mir mit Einsicht und Treue gedient haben.

Meinen wahren, aufrichtigen und letzten Dank Allen, die mit Liebe, Treue und durch ihre persönliche Anhänglichkeit Mir ergeben waren.

Ich vergebe allen meinen Feinden; auch denen, die durch hämische Reden, Schriften oder durch absichtlich verunstaltete Darstellungen, das Vertrauen Meines Volks, Meines größten Schatzes (doch Gott Lob nur selten mit Erfolg), Mir zu entziehen, bestrebt gewesen sind.

Berlin, den 1. Dezember 1827.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

II.

Auf Dich, Meinen lieben Fritz, geht die Bürde der Regierungsgeschäfte mit der ganzen Schwere ihrer Verantwortlichkeit über. Durch die Stellung, die Ich Dir in Beziehung auf diese angewiesen hatte, bist Du mehr als mancher andere Thronfolger darauf vorbereitet worden. An Dir ist es nun, Meine gerechten Hoffnungen und die Erwartungen des Vaterlandes zu erfüllen — wenigstens danach zu streben. Deine Grundsätze und Gesinnungen sind Mir Bürge, daß Du ein Vater Deiner Unterthanen sein wirst.

Hüte Dich jedoch vor der so allgemein um sich greifenden Neuerungssucht, hüte Dich vor unpraktischen Theorieen, deren so unzählige jetzt im Umschwunge sind, hüte Dich aber zugleich vor einer fast eben so schädlichen, zu weit getriebenen Vorliebe für das Alte, denn nur dann, wenn Du diese beiden Klippen zu meiden verstehst, nur dann sind wahrhaft nützliche Verbesserungen gerathen.

Die Armee ist jetzt in einem seltenen guten Zustande; sie hat seit ihrer Reorganisation Meine Erwartungen wie im Kriege, so auch im Frieden erfüllt. Möge sie stets ihre hohe Bestimmung vor Augen haben, möge aber auch das Vaterland nimmer vergessen, was es ihr schuldig ist.

Verabsäume nicht, die Eintracht unter den Europäischen Mächten, so viel in Deinen Kräften, zu befördern; vor allen aber möge Preußen, Rußland und Oesterreich sich nie von einander trennen; ihr Zusammenhalten ist als der Schlußstein der großen Europäischen Allianz zu betrachten.

Meine innig geliebten Kinder berechtigen Mich Alle zu der Erwartung, daß ihr stetes Streben dahin gerichtet sein wird, sich durch einen nützlichen, thätigen, sittlich reinen und gottesfürchtigen Wandel auszuzeichnen; denn nur dieser bringt Segen, und noch in Meinen letzten Stunden soll dieser Gedanke Mir Trost gewähren.

Gott behüte und beschütze das theuere Vaterland!

Gott behüte und beschütze unser Haus, jetzt und immerdar!

Er segne Dich, Mein lieber Sohn, und Deine Regierung und verleihe Dir Kraft und Einsicht dazu und gebe Dir gewissenhafte, treue Räthe und Diener, und gehorsame Unterthanen. Amen!

Berlin, den 1. Dezember 1827.

(gez.) **Friedrich Wilhelm.**

*) Wir haben obige Dokumente in einer außerordentlichen Beilage zur Sonnabend-Zeitung bereits vorgestern Abend der Oeffentlichkeit übergeben. Red.

Berlin, 18. Juni. Des Königs Majestät haben den Dekan und Schul-Inspektor **Johann Franz Antwerpen** zu Mühlheim am Rhein zum Ehren-Domherrn an der Metropolitan-Kirche zu Köln zu nominiren, und die diesfällige Nominations-Urkunde Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Angekommen: Se. Excell. der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath **Bludoff**, von St. Petersburg. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe, **Henry A. Mühlenberg**, von Wien. — **Abgereist**: Der Fürst **zu Lynar**, nach Drehna. Se. Excell. der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, **von Natzmer**, nach Schlesien. Der General-Major und Commandeur der 4ten Infanterie-Brigade, **von Diericke**, nach Stargard.

Berlin, 19. Juni. Des Königs Majestät haben den Kaufmann **Eugène Liais** in Cherbourg an der Stelle des verstobenen Preußischen Vice-Consuls **Anton Manger** zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen geruht.

Abgereist: Der General-Major und ad inter. Commandeur der 3ten Division, v. **Brünneck**, nach Stettin. Der General-Major und Inspecteur der 2ten Ingenieur-Inspection, v. **Liebenroth**, nach Magdeburg. Der Königl. Norwegische Reichs-Statthalter, Graf v. **Wedel-Jarlsberg**, nach Frankfurt a. M.

Se. Majestät der jetzt regierende König haben geruht, unter dem 7. Mai d. J. dem Kriminal-Direktor **Temme**, nach Ueberreichung seiner Schrift: „Ueber die Lehre vom Diebstahl", eine Denkmünze mit Allerhöchstderen Bildnisse als ein Zeichen der Anerkennung und des Wohlwollens zu verleihen.

Am 1. Juni d. J. wurde hierselbst das 50jährige Amts-Jubiläum des Wirklichen Geheimen Ober-Justiz-Raths und vortragenden Raths im Justiz-Ministerium, Herrn **Konrad Christian von Goßler**, gefeiert. Geboren am 30. Juni 1769 zu Magdeburg, wo sein Vater, Christoph Goßler, als Kriegs- und Domainen-Rath angestellt war, widmete er sich mit entschiedener Neigung dem Rechts-Studium, ward am 1. Juni 1790 als Auskultator bei der Regierung zu Magdeburg vereidet, schon im folgenden Jahre zum Referendarius, 1793 zum Assessor, im November 1795 zum Rathe bei demselben Kollegium, auch in der Folge zum Mitgliede des dortigen Kriminal-Gerichts, des Konsistoriums, so wie zum Ober-Accise- und Zoll-Rath ernannt. Die vorzüglichen Talente, welche er in diesen verschiedenen Aemtern bewährte, fanden auch während der im Jahre 1807 in jener Provinz eingetretenen Fremdherrschaft die ehrenvollste Anerkennung. Bei der Justiz-Organisation des Königreichs Westphalen ward er als General-Prokurator bei dem Apellationshofe zu Kassel und als Requetenmeister im Staats-Rath angestellt, und späterhin in den Adelstand erhoben. Indessen begrüßte auch er mit Freudigkeit die glücklichen Ereignisse des Jahres 1813, welche ihm gestatteten, in die Dienste des angestammten Herrschers zurückzukehren. Nachdem er eine Zeit lang hierselbst als Hülfs-Arbeiter im Justiz-Ministerium, besonders mit der ersten Redaktion des Anhangs zur Allgemeinen Gerichts-Ordnung für die Preußischen Staaten und mit anderen legislativen Arbeiten, beschäftigt worden, ward er im Februar 1816 zum Mitgliede dieses Ministeriums und zum Geheimen Ober-Justizrath ernannt. Die mannigfachen Verdienste, welche er sich seitdem in diesem wichtigen Berufskreise, durch rastlosen Diensteifer, unwandelbare Treue, so wie durch Gewandtheit und Gediegenheit seiner Leistungen erwarb, wurden nicht nur von Seiten der aufeinander folgenden vier Departements-Chefs, welchen er diente, durch Vertrauen und Beifall geehrt, sondern auch von Seiner Königlichen Majestät dadurch wiederholt huldvoll anerkannt, daß ihm im Jahre 1825 der Rothe Adler-Orden dritter Klasse, 1833 die Schleife zu demselben, 1834 der Rang und Titel eines Wirklichen Geheimen Ober-Justizraths, und 1836 die zweite Klasse des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub verliehen wurde. Als die Vollendung des funfzigsten Jahres seiner amtlichen Thätigkeit herannahte, hatte ihn leider schon mehrere Wochen lang eine schmerzhafte Krankheit an das Lager gefesselt, und gestattete ihm nicht, an dem festlichen Tage persönlich die theilnehmenden Glückwünsche der in seinem zu dieser Feier aus nah und fern versammelten Familienkreise zahlreich erschienenen Verehrer, Freunde und Amts-Genossen, so wie den ehrenden Besuch seines Chefs, des Herrn Justiz-Ministers **Mühler**, Excellenz, zu empfangen, welcher Letztere ihm im Allerhöchsten Auftrage, als einen neuen Beweis der Königlichen Huld, die Insignien des Sterns zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse überbrachte. Seine Kollegen hatten ihm, zum Zeichen ihrer Liebe und Verehrung, eine silberne Blumen-Vase gewidmet, die Büreau-Beamten des Justiz-Ministeriums ein Gedicht, die Vaterstadt Magdeburg das Diplom über seine Ernennung zum dortigen Ehren-Bürger; außerdem bezeugten noch manche ähnliche dargebrachte Gaben, so wie zahlreiche, von den höchsten Staats-Beamten, von Landes-Justiz-Kollegien, Unter-Gerichten und von der hiesigen städtischen Behörde eingegangene Glückwunsch-Schreiben die allgemeine Theilnahme und Hochachtung, welche der würdige Jubelgreis sich erworben hat. Möge er noch lange dieser wohlverdienten ehrenvollen Auszeichnungen sich erfreuen, und in fortschreitender Wiedergenesung recht bald seiner erfolgreichen Amts-Wirksamkeit zurückgegeben werden.

Potsdam, 15. Juni. Am 14ten d. M. ist Se. Königl. Hoheit der Prinz **Luitpold von Baiern**, dritter Sohn Sr. Maj. des Königs von Baiern, in Potsdam eingetroffen; von Höchstdessen Herrn Vater hierher gesandt, um Ihren Majestäten dem Könige und der Königin die innigste Theilnahme an dem schmerzlichen Verluste, den Allerhöchstdieselben und die Königliche Familie mit dem Vaterlande betroffen, zu bezeugen und Sr. Königl. Majestät die herzlichsten Glückwünsche zu Allerhöchstihrer Thronbesteigung darzubringen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Luipold sind im Neuen Palais abgestiegen. Ihre Königl. Majestäten und die gesammte Königl. Familie haben die Allerhöchst- und Höchstdenselben durch Se. Königl. Hoheit ausgedrückten Versicherungen und Wünsche mit dem innigsten und freundlichsten Danke entgegengenommen.

Berlin, 19. Juni. (Privatmitth.) Die tiefe Theilnahme, welche jetzt von allen Höfen über das Dahinscheiden unsers edlen Monarchen gezeigt wird, berechtigt uns zu einem erhebenden Stolze, in dem Besitze eines solchen Königs gewesen zu sein. Die auf uns sonst nicht sehr gut sprechenden französischen Blätter sind gegenwärtig voll von Lobeserhebungen über unsern hochseligen Regenten, dem sie nun nicht genug Bewunderung zollen können. *) Dies sowohl, als die Manifestation des letzten Willens Sr. hochseligen Majestät wirkt auf die gebeugten Gemüther unsers Publikums tröstend und wohlthuend, indem es besonders durch den letztern königl. Akt die erhabene Gesinnung unsers neuen Königs kennen lernt, in welcher Se. Majestät sein treues Volk regieren und beglücken will. — Heute Morgen ward uns die Freude zu Theil, unsern Regenten von Sanssouci hier ankommen zu sehen, da Höchstderselbe den ersten Ministerial-Vortrag in den Vormittagsstunden hier halten wollte. Se. Majestät sollen darauf den verdienstvollen Premier-Minister Grafen v. **Lottum** mit seinem hohen Besuche beehrt, und in dessen Wohnung den Vortrag entgegengenommen haben, um den schwachen und kränklichen Staatsminister nicht aus seiner Ruhe zu stören. In der sechsten Abendstunde haben sich Se. Majestät wieder nach Potsdam begeben. Künftigen Montag werden Höchstdieselben sich wieder in unserer Residenz aufhalten, um den Deputirten der Akademie der Wissenschaften und der Universität eine Audienz zu ertheilen. Wie es heißt, hat der Allergnädigste König den Wunsch ausgesprochen, daß dieselben nicht in Uniform, sondern nur in schwarzen Anzügen erscheinen. Auch sollen an dem nämlichen Tage alle hier anwesenden Staabsoffiziere Sr. Majestät vorgestellt werden. Die hier angekommene Deputation der Stadt Breslau ist von unserm Monarchen noch nicht empfangen worden, dagegen haben sich die Abgeordneten der Stadt Stettin schon einer sehr gnädigen Aufnahme zu erfreuen gehabt. — Unser Regent hat die General- und Flügel-Adjutanten seines verewigten Königl. Vaters in seiner Adjutantur beibehalten, und seine früheren Adjutanten ebenfalls zu Königlichen erhoben. Außerdem sind der General v. **Neumann** und General v. **Luck**, ersterer Inspekteur der Jäger und Schützen, und letzterer General-Inspekteur des Militär-Unterrichts- und Erziehungs-Wesens der Armee, zu General-Adjutanten ernannt. Der Freiherr v. d. **Knesebeck** hat die hohe Mission nach Wien zu gehen, um die Thronbesteigung unseres Königs anzuzeigen. In gleicher Eigenschaft werden sich der General v. **Röder** nach Paris, der General v. **Luck** nach London, der General v. **Thile** I. nach München, der General v. **Brauchitsch** nach Schweden, und der General v. **Tümpling** nach Kopenhagen begeben. — Gestern am Frohnleichnamstage, waren der Erzherzog **Albrecht von Oesterreich** und der Prinz **Luitpold von Baiern**, die bekanntlich zur Condolation und zur Beglückwünschung der neuen Thronbesteigung als außerordentliche Gesandte Oesterreichs und Baierns sich an unserm Hofe jetzt befinden, von Potsdam hierher gekommen, um dem Hochamte in der Hedwigs-Kirche beizuwohnen. Die Prozession selbst haben die erlauchten Prinzen nicht mitgemacht. Auch fand wegen der Landestrauer während des Gottesdienstes keine Musik statt, obgleich das Reglement solche in den Kirchen nicht verbietet. — Am gestrigen Tage, 18. Juni, sah man die schöne Statue Blüchers auf dem Opernplatze mit einem Lorbeerkranze geschmückt, der in seinen Blüthen schwarze Blumen trug. Auch der Arm, womit der alte Held das Schwerdt zum Siege aufhebt, war mit schwarzem Flor umgeben, und ebenso der Kranz, der um seine Schultern hing. — Das **Buchdruckerfest** ist auf den 25., 26. und 27. Juli verschoben worden. — Der russische Kaiser soll bei seiner Anwesenheit unter andern dem General v. **Neumann** und dem **Dr. Grimm** eine Ordens-Dekoration in Brillanten geschenkt haben.

*) So heißt es unter andern in einem Artikel des Messager, in welchem dieses Blatt einige Hauptmomente aus dem Leben unsers hochseligen Königs schildert: „Jetzt (nach dem Tilsiter Frieden), trat der große Charakter Friedrich Wilhelms und die Seelenstärke, mit der er begabt war, besonders hervor. Er war bewunderungswürdig in seinem Unglück: besiegt, gezwungen, sich in seine Niederlage zu ergeben, suchte er durch eine gute Verwaltung die Unfälle, die sein Land betroffen hatten, wieder gut zu machen. Er legte sich die strengste Sparsamkeit auf; er betrat einen Weg der Reform; er bewilligte den Bürgern und den Bauern das Recht, liegende Gründe zu kaufen, welches bisher dem Adel vorbehalten worden war; er dekretirte, daß der Adel Handel und Industrie treiben könne, ohne sich zu entwürdigen; er schaffte den Frohndienst ab, verlieh eine auf Wahlgrundsätzen beruhende Städte-Ordnung; er reorganisirte nach und nach die Armee; er eröffnete den Bürgerlichen den Zutritt zu den höheren Graden; er schaffte die entehrenden Strafen für die Soldaten ab; gestattete keine Befreiung vom Militär-Dienste und verbesserte die Militär-Verwaltung; so erhob er sich nach und nach wieder durch den Muth, den er dem Unglücke entgegensetzte." Der Schluß des Artikels lautet folgendermaßen: „Die Revolution von 1830 setzte die Weisheit des Königs auf eine neue Probe. Er war der Erste, der einsah, daß jene große National-Bewegung, die sich im Siege so gemäßigt zeige, nicht so drohend für den Weltfrieden werden würde, wie andere Souveraine glaubten. Seiner Mäßigung gelang es, die weniger friedlichen Gesinnungen zu neutralisiren, und er hat dadurch nicht sowohl Frankreich als Europa einen unermeßlichen Dienst geleistet. Mit einem Worte, es war eine würdig ausgefüllte Königliche Existenz. Als unumschränkter Monarch wußte er der Freiheit Zugeständnisse zu machen. Jung und mit militärischen Neigungen auf den Thron gelangt, war er der eifrigste Beförderer des Friedens. Das Unglück hat er mit edler Würde getragen, und niemals an seinem Vaterlande verzweifelt, und nach einer 43jährigen Regierung hinterläßt er seinem Nachfolger ein größeres und reicheres Land, als das, was er bei seinem Antritte vorgefunden hatte."

Deutschland.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Privatmitth.) S. K. H. der **Großfürst Thronfolger von Rußland** traf am jüngst verwichenen Sonnabende mit einbrechender Nacht in Frankfurt ein; setzte jedoch, gestern früh, von einem wenig zahlreichen Gefolge begleitet, seine Reise nach Biberich fort, ohne Zweifel um daselbst J. K. H. die Frau Großfürstin **Helena** zu empfangen. Der Großfürst wird heute wieder hier erwartet, um bei der Ankunft J. M. der **Kaiserin von Rußland**, die morgen hier eintreffen soll, anwesend zu sein. Bereits gestern gingen mehre zum Reisegefolge J. K. M. gehörende Furgons hier durch, die Richtung nach den Taunusbädern nehmend. Wahrscheinlich werden die Darmstädter Herrschaften, vielleicht auch JJ. baiersche MM. von Aschaffenburg herüber kommen, um der Kaiserin ihre Beileidsbezeugungen persönlich darzubringen. Doch weiß man darüber nichts Verläßiges. Nach Einigen wäre es möglich, daß Kaiser Nikolaus selber die hohe Frau bis Bad Ems geleitete. — Die in Sachsenhausen stehenden K. preußischen Artillerie- und Kavaleriekontingente leisteten am jüngst verwichenen Donnerstage, im Beisein eines zu dem Behufe von Mainz hierher entsandten Generals Sr. preuß. Maj. Friedrich Wilhelm IV., den herkömmlichen Fahneneid. — Der k. baiersche Bundestagsgesandte, Staatsminister von Mieg hat in diesen Tagen ein schönes Haus um den Preis von 64,000 Fl. käuflich an sich gebracht. Es ist dies zwar nicht der erste Fall, daß ein Mitglied des diplomatischen Corps zu Frankfurt ein Grundstück erworben hat. Auch ist es Thatsache, daß Herr von Mieg mehre Mal seine Wohnung zu wechseln genöthigt wurde, weil das von ihm gemiethete Haus seine Eigenthümer wechselte. Gleichwohl wollen Manche in dem vorbefragten Hauskauf eine Bestättigung des Gerüchts gewahren, es beabsichtige dieser Staatsmann, sich von dem Geschäftsleben zurückzuziehen und alsdann seinen beständigen Wohnsitz in Frankfurt zu nehmen.

Frankfurt, 16. Juni. Heute Abend gegen 5 Uhr trafen Ihre Majestäten der **Kaiser** und die **Kaiserin von Rußland**, Ihre Kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronfolger und die Großfürstin Olga mit hohem Gefolge und Dienerschaft hier ein, und nahmen Allerhöchstihr Absteigequartier im „Hotel de Russie." Bald darauf statteten Se. Maj. der Kaiser, in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers, Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und der ganzen, zum Empfange des Kaiserlichen Hofes im Palais zum „Darmstädter Hofe" frühzeitig hier eingetroffenen und daselbst versammelten Großherzogl. Hessischen Regentenfamilie einen Besuch ab. Dem Vernehmen nach erwartet man heute und morgen den 17ten, an welchem Tage die Kaiserliche Familie hier noch verweilen dürfte, Se. Maj. den König von Baiern, Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene von Rußland und Se. Durchl. den regierenden Herzog von Nassau.

Stuttgart, 22. Juni. Wegen Ablebens Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen wird von heute an auf vier Wochen die Hoftrauer, und zwar in den ersten 14 Tagen nach der dritten, in den letzten 14 Tagen nach der vierten Stufe der Trauer-Ordnung angelegt. (Schwäb. M.)

Wiesbaden, 15. Juni. Der Hof hat wegen des Ablebens des Königs von Preußen Majestät eine dreiwöchentliche Trauer angelegt.

Oesterreich.

Wien, 11. Juni. (Privatmitth.) Der morgigen Frohnleichnams-Prozession wohnen beide KK. MM. bei. Es geschieht alles mit großer Pracht. — Vorgestern ließ sich ein Wechsel-Verfälscher, den die Polizei in seiner Wohnung in einer der gangbarsten Straßen arretiren wollte, 2 Pistolen in der Hand, mit denen er drohte, den ersten, der ihn angreifen wolle und dann sich selbst zu erschießen, von der herbeigeholten Polizei mehrere Stunden förmlich belagern. Volksmassen drängten sich von allen Seiten schaarenweise herbei. Abends 10 Uhr erschoß er sich endlich, nachdem er zuvor seine Geliebte ebenfalls erschossen hatte. Als man hierauf die Thür erbrach, fand man die Leichname.

Prag, 15. Juni. Wir vernehmen zu unserer Freude, daß der durch seine glücklichen Salz-Bohrversuche, und durch die auf diese Weise herbeigeführte Anlegung von Salinen, auf Rechnung von Privaten, im Gothaschen, Reußischen, Weimarschen und in der Schweiz rühmlichst bekannte Ober-Berg-Rath Glenk nächstens nach Böhmen kommen wird. Der Zweck seiner Reise ist, um den mit Concession Sr. Maj. des Kaisers auf Verwendung unseres Landes-Guberniums für eine Privat-Gesellschaft zu Salinen-Unternehmungen für das ganze Königreich Böhmen, deren Mitglied Glenk ist, schon früher begonnenen ersten Bohr-Versuche wieder zu inspiziren, und mit größter Energie fortzusetzen, auch einen zweiten Bohr-Versuch in einer anderen Gegend des Königreichs anzulegen. Da Böhmen, nach der Ueberzeugung der Mehrzahl der Grozesten, Salz-Quellen und Steinsalz-Lager enthält, und da schon bei jenem ersten Bohr-Versuche alle Erscheinungen auf einen günstigen Erfolg, wenngleich erst in noch größerer Tiefe als bis jetzt gebohrt ist, deuten — so können wir hoffen, in unserem mit allen übrigen Bedürfnissen gesegneten Lande auch das Letzte, eigenes Salz, zu erlangen.

Rußland.

St. Petersburg, 13. Juni. Das Journal de St. Petersburg ist heute mit einem schwarzen Trauerrande erschienen und meldet, daß gestern hier durch den Telegraphen von Warschau die betrübende Nachricht von dem Ableben Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. eingegangen sei.

Großbritannien.

London, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des **Oberhauses** war die zweite Verlesung der Bill an der Tagesordnung, welche über die von der großen Jury in Irland zu erhebenden Auflagen die näheren Bestimmungen ertheilt und mit der Munizipal-Reform-Bill in Verbindung steht. Die Tory-Blätter hatten schon darauf vorbereitet, daß das Oberhaus diese Bill nicht genehmigen werde, und so geschah es auch, denn es wurde auf den Antrag Lord **Lyndhurst's** mit 96 gegen 36 Stimmen beschlossen, daß die Bill erst nach sechs Monaten verlesen werden solle. Ein etwas günstigeres Schicksal hatte für heute die **Irländische Munizipal-Reform-Bill**, die ebenfalls zur zweiten Verlesung stand, wiewohl zu befürchten ist, daß die fortwährenden Aussetzungen dieser Bill, welche auf Betrieb der Tories stattfinden, doch nur das Vorspiel der Verwerfung sind. Der Herzog von **Wellington** beantragte auch heute wieder auf Aufschub der Verlesung bis zu nächstem Freitag, weil ein auf die vorliegende Bill bezüglicher Gesetz-Entwurf noch im Unterhause in Berathung sei. Ungeachtet des Widerspruchs Lord **Melbourne's**, welcher es ganz offen aussprach, daß man durch diese wiederholten Verzögerungen nur die Bill bis in die nächste Session zu verschieben beabsichtigte, wurde der Antrag des Herzogs mit 94 gegen 68 Stimmen angenommen, und das Haus vertagte sich darauf.

Gestern Abend haben die Königin und Prinz **Albrecht** ihre gewöhnliche Spazierfahrt nach dem Park nicht gemacht.

Rechtskundige sind der Meinung, daß eine Verurtheilung **Courvoisier's** wegen Mordes schwer sein werde, wofern nicht neue Beweise die Anklage unterstützten.

Ueber die **Lebensverhältnisse Edward Oxford's**, der das Attentat gegen die Königin begangen hat, wird in verschiedenen Blättern noch folgendes Nähere angegeben: Er hat erst vor ungefähr drei Jahren Birmingham verlassen und sich zuerst nach Hunston zu einer Tante, Namens Powel, begeben, welche das dortige Wirthshaus „Königshaupt" besitzt. Er galt dort für einen sehr aufgeweckten Knaben. Von da kam er nach London zu einem Viktualienhändler, Namens Minton, der das Wirthshaus „Schäfer und Heerde" in High-Street besitzt. Dort blieb er als Aufwärter etwa anderhalb Jahr, und es wird von ihm erzählt, daß er mit einem andern Aufwärter häufig in Streit gerathen sei, demselben oft gedroht habe, ihn zu erstechen, und selbst einmal Miene gemacht, die Drohung auszuführen. Nachdem er darauf fünf Monate als Aufwärter in einem Gasthofe in Wilderneß-Row, Goswell-Street, gedient hatte, kam er nach dem Wirthshause zum „Ferkel im Stall" bei Herrn Robinson, dem er durch einen Herrn, welcher besonderen Antheil an ihm nimmt und ihn während der letzten drei Jahre unterstützt hatte, empfohlen worden war. Dieser Herr soll auch die Meinung äußern, daß Oxford wohl von einem anderen zu seiner That veranlaßt worden sein müsse, da er selbst durchaus nichts Romantisches oder Ueberspanntes in seinem Wesen habe, niemals Enthusiasmus für irgend eine Sache gezeigt und kaum über Tagesbegebenheiten, am allerwenigsten über die Tages-Politik sich geäußert. Als er seine letzte Stelle verlassen hatte, lebte er ganz einsam in seiner Wohnug und erhielt nach Aussage der Wirthsleute niemals Besuch. Indeß soll er sich in der letzten Zeit öfter auf einer Schießbahn in Leicester Square mit einem Oberst Dixon zusammen im Pistolenschießen geübt und der Eigenthümer dieser Bahn, Herr Green, soll sowohl ihn selbst als die bei ihm gefundenen Pistolen wiedererkannt haben. Oxford's Vater soll ein Mulatte gewesen sein, und man will aus dieser Abstammung sein wildes Temperament erklären. Mistreß Oxford, die Mutter des Gefangenen, die vor drei Jahren eine Kaffeestube in der Waterloo-Straße hatte, ist auf tiefste betrübt über die That ihres Sohnes; sie soll ausgesagt haben, daß ihr vor 12 Jahren verstorbener Gatte öfters während seines Lebens Zeichen von Wahnsinn verrathen und daß auch sie selbst zu Zeiten an Nerven-Zufällen gelitten habe, so daß ihr Sohn wohl etwas davon geerbt haben könne; sie meint es wären gewiß gar keine Kugeln in den Pistolen gewesen, und ihr Sohn habe nur einen verrückten, aber harmlosen Streich begangen. Es wird jetzt auch behauptet, daß die plattgedrückte Kugel, welche man an der Stelle des Attentats aufgefunden, nicht von einem der Schüsse Oxford's herrühren könne, sondern durch einen anderen Zufall dorthin gekommen sein müsse, denn sie passe in keine der beiden Pistolen, deren sich Oxford bediente. Dagegen soll ein Sachverständiger erklärt haben, daß das Loch in der Parkmauer allerdings von einer Kugel herzurühren scheine. Der Herzog von Wellington hat dasselbe gestern auch untersucht, man weiß aber noch nicht, welches Gutachten er darüber abgegeben. Die Mutter des Gefangenen hat ferner ausgesagt, ihr Sohn habe die Pistolen vor einigen Wochen mit nach Hause gebracht und ihr einen gewaltigen Schreck damit eingejagt, indem er ihr eine derselben vor den Kopf gehalten. Auch sei er in einer der letzten Nächte aus dem Hause ausgeschlossen worden und darüber sehr wüthend gewesen, wie er denn überhaupt in der letzten Zeit etwas sehr Auffallendes gehabt, indem er einmal sein Betttuch und seine Bettdecke in Fetzen zerschnitten habe und ein anderes Mal in das Zimmer herein geritten sei. Unter den in Oxford's Wohnung aufgefundenen Gegenständen ist auch eine noch ziemlich neue Kugelform, und man hat erfahren, daß der Gefangene sich vor einigen Tagen auf der Greenscheu Schießbahn zwölf Kugeln kaufte. Seitdem sich Oxford in Newgate befindet, ist eine bedeutende Veränderung in seinem Benehmen vorgegangen. Er ist sehr niedergeschlagen und hat mehrmals Thränen vergossen; mitunter zeigt er jedoch auffallenden Leichtsinn. Der Gouverneur und der Kaplan beobachten ihn genau, und er soll in einem ernsten Gespräch mit ihnen gesagt haben, er fühle wohl, daß es um sein Leben geschehen sei; aber daran liege ihm wenig, nur fürchte er, auch seine Mutter mit unglücklich gemacht zu haben. Die Polizei ist bis gestern spät Abends eifrig mit Nachforschungen beschäftigt gewesen, um den Sinn des in der Wohnung des Gefangenen gefundenen Namen-Verzeichnisses und den Versammlungs-Ort der etwanigen geheimen Gesellschaft, auf die dasselbe hinzudeuten scheint, auszumitteln, aber ihre Bemühungen sind ohne Erfolg geblieben. Unter den verhörten Zeugen befindet sich auch der Schwager des Gefangenen, John Phelps, bei dem er zuletzt wohnte. Dieser soll ausgesagt haben, er habe keine Spuren von Wahnsinn an Oxford bemerkt*).

Im Hafen von **Malta** sollen **Zwistigkeiten zwischen Französischen und Englischen See-Offizieren** stattgefunden haben. Es heißt, der Befehlshaber eines Französischen Paketschiffs, der in Gemeinschaft mit den im Hafen liegenden Englischen Schiffen bei Gelegenheit der Geburtsfeier der Königin von England salutirt hatte, die Erwiederung seiner Salut-Schüsse von Seiten der Engländer verlangt habe, und daß dies anfangs verweigert, später aber dennoch bewilligt worden sei, worauf der Französische Offizier drei Tage lang die Britische Flagge aufgezogen haben soll.

---

*) Neuere Nachrichten aus London melden Folgendes: „Man glaubt den **eigentlichen Urhebern des Attentats gegen die Königin auf der Spur zu sein**. Sir Harcourt Lees, Großmeister der Orangisten-Logen von Irland, hat gestern im Ministerium des Innern eine Konferenz mit Herrn Fox Maule gehabt, und es heißt, derselbe habe der Regierung hinsichtlich eines Komplotts, das ihm entdeckt worden sei, Mittheilungen gemacht. Man vermuthet hiernach, daß Oxford das Werkzeug einer geheimen Gesellschaft gewesen, und durch das Loos zu dem Attentat gewählt worden sei."

Die Nachricht von dem Tode Seiner Majestät des Königs **Friedrich Wilhelm's III.** von Preußen traf gerade in dem Augenblicke hier ein, als die Königin von England durch den Schutz der Vorsehung einem Attentat auf ihr Leben glücklich entgangen war. Die allgemeine Aufregung, welche dieses Ereigniß hier verursachte, hat daher den öffentlichen Blättern jetzt noch nicht Zeit und Raum gelassen, dem Andenken des auch in England so hoch verehrten Preußischen Monarchen ihren Tribut darzubringen; doch schon als ein noch ungegründetes Gerücht von dem Ableben Allerhöchstdesselben vor einigen Tagen hier eintraf, eröffnete der **Globe** sein Blatt mit folgenden Worten: „Friedrich Wilhelm III. von Preußen, dessen Tod wir heute zu melden haben, wird in der Geschichte einen hohen Platz unter den freisinnigen und aufgeklärten Monarchen einnehmen, und es ist ein starker Beweis für die Hohlheit der angeblich durch die Französischen Eroberungen erfolgten Vorbereitung von Verbesserungen im Social-System Europa's, daß der Monarch, dem es am aufrichtigsten um die Beförderung innerer Vervollkommnung in seinen Reichen zu thun war, der die radikalsten Reformen ausführte, die jemals in dem feudalen, Königlichen und kirchlichen Grundbesitz vorgenommen worden, und der nach den aufgeklärtesten Grundsätzen handelte, die am Schluß des vorigen Jahrhunderts in der Civil- und Ecclesial-Politik zur Geltung kamen, — daß dieser Monarch es durch kein Zugeständniß dahin bringen konnte, mit Napoleon in Frieden und Freundschaft zu bleiben. Die Art, wie der Mann, welchem Lieberale Weihrauch streuen, gegen Preußen und Polen verfuhr, scheint uns hinlänglich zu beweisen, wie gleichgültig ihm in der That jedes hohe Prinzip menschlicher Handlungsweise war, und wie gerecht die Vergeltung, welche die Verachtung, die er in diesen wie in anderen Fällen gegen solche Prinzipien hegte, so unmittelbar über sein Haupt brachte."

Frankreich.

Paris, 14. Juni. Vom frühen Morgen an hörte man heute die Trommeln rühren und die Nationalgardisten von allen ihren Sammelplätzen der Revue zuströmen. Das herrlichste Wetter begünstigte diese militairische Festlichkeit. Uebrigens herrscht die günstigste Stimmung; selbst die sogenannten Organe der vorgerückten Meinung erlauben sich keine unanständigen Herausforderungen, wie bei früheren Musterungen der National-Garde es der Fall war. Nur Capitole und Commerce, die beiden Organe des Bonapartismus, frischen die früheren Gemeinplätze zu Gunsten des Straßburger Helden Ludwig Napoleon wieder auf. Zum Glück aber nimmt kein Verständiger Notiz davon. Selbst die demokratische Partei ist in dieser Hinsicht weit vernünftiger geworden und beobachtet mehr, als daß sie thätig eingriffe. Die Nationalgarde (ungefähr 20,000 Mann stark) ist auf folgenden Plätzen aufgestellt: am Tuileriengarten, auf dem Eintrachtsplatze, auf der Eintrachtsbrücke, dem Quai d'Orsay, dem Quai der Tuilerien und der Esplanade vor dem Invalidenhause. Um 11 Uhr Morgens war der König, umgeben von dem Herzoge von Würtemberg, den Marschällen, Ministern und einem zahlreichen Gefolge, unter welchem sich auch der gestern eingetroffene Oberst Lamoricière befand, bereits zu Pferde und begann die Linien der Nationalgarden zu mustern, welche längs des Seineufers bei dem Tuileriengarten aufgestellt sind. Die Herzöge von Orleans, Nemours und Aumale befinden sich an der Spitze der Linientruppen. Nachdem der König die Linien der Nationalgarde durchschritten, begab er sich in die elysäischen Felder und von da über die Eintrachtsbrücke, um die Linientruppen zu mustern. Gegen 1 Uhr stellte er sich zur Linken des Obelisken von Luxor auf, umgeben von einer zahlreichen Generalität und einem unabsehbaren Gefolge, und das Defiliren begann. Die Königin, Madame Adelaide, die Herzoginnen von Orleans und von Nemours sahen der Revue in ihren Wagen zu. Der Hof wurde überall mit Lebehochs empfangen. Der König schien sehr vergnügt und unterhielt sich mit den Chefs der Nationalgarde. Auf den Straßen sieht es wie verödet aus; es strömet Alles den elysäischen Feldern zu. Ueberall herrscht Ruhe und Ordnung.

Der König ertheilte gestern dem Russischen Botschafter, Grafen von **Pahlen**, in Neuilly eine Privat-Audienz. — Der „Moniteur parisien" findet sich heute erst veranlaßt, das Gerücht wegen der Ankunft des Kaisers von Rußland in Paris als ein ganz ungegründetes zu bezeichnen. — Herr **Nicod** ist jetzt definitiv an die Stelle des verstorbenen Herrn Voysin de Gartempe zum Rath am Cassationshofe ernannt worden. — Etwa 100 Deputirte der linken Seite und des linken Centrums versammelten sich gestern im Palais-Royal bei **Very** zu einem Mittagsessen. Der „Constitutionel" sagt, es sei gewissermaßen ein Abschieds-Diner gewesen, welches zu keiner Rede und zu keiner politischen Manifestation Anlaß gegeben hätte.

Der Prozeß zwischen den Erben von Larochefoucauld und den Erben von Nettancourt, welcher seit dem Jahr 1728 anhängig war und mehrere Millionen betraf, ist von dem Appellationsgericht in Douai jetzt dahin entschieden worden, daß die Larochefoucaulds den unbeweg-

lichen, die Nettancourts den beweglichen Nachlaß der Prinzessin von Tilly und der Marquise v. Resves erhalten. Die Plaidoyers der Advokaten für beide Parteien dauerten vom 7. bis zum 30. Mai, und die Vorlesung des Urtheilspruchs über eine Stunde.

Der Pariser Municipalrath, die Maires und ihre Adjuncten haben sich vorgestern in feierlichem Ornate im Stadthause unter dem Vorsitze des Seinepräfecten versammelt, um aus den Händen des Generals Bertrand das Reisenecessaire*) Napoleon's in Empfang zu nehmen. — Der Stadtrath von Ajaccio auf Corsica hat an den Rathspräsidenten ein Danksagungsschreiben erlassen wegen des Antrags auf die Zurückführung der Asche Napoleon's. Zugleich drückt dieses Schreiben den Wunsch aus, daß nicht blos die todten Gebeine, sondern auch die lebenden Rechte der Familie des Kaisers, in denen sein Blut noch rinnt, desselben Vortheils theilhaftig werden möchten. Ferner hofft die Stadt Ajaccio, daß, wenn die Asche des Kaisers die Gewässer des Mittelmeers berühren sollte, der Rathspräsident gestatten möge, daß an Ajaccio Halt gemacht werde. — Mehre hochgestellte spanische Flüchtlinge sind von Pau wieder ins Innere von Frankreich abgeführt worden.

Spanien.

Madrid, 8. Juni. Eine königliche Ordonnanz verleihet dem General Espartero das goldene Vließ und den Titel eines Herzogs von Vittoria und Morella. — Die Abreise der Königin ist nun bestimmt auf den 11. d. festgesetzt. Die Kammern sollen während der Abwesenheit des Hofes vertagt werden, aber erst nach der Votirung des Entwurfes über den Cultus und die Geistlichkeit. Nur mit Mühe ist dem Finanzminister gelungen, 4 Millionen für den Reisebedarf der Königin zusammenzubringen. Der Rathspräsident wird selbst die Reise mitmachen.

Die spanische Korrespondenz des Courier de Bordeaux meldet, daß, nachdem Cabrera den Ebro überschritten gehabt, ein Gefecht mit den Christinos stattgefunden habe, das nicht nur für die Karlisten glücklich ausgefallen, sondern (?) in welchem auch Cabrera ein Pferd unter dem Leibe getödtet worden sei. (L. Ztg.)

Saragossa, 6. Juni. Gestern kamen die Gefangenen von Morella, 2834 Mann, worunter 300 höhere und niedere Offiziere und einige Geistliche, hier an. Es sind im Allgemeinen junge und muntere Leute. Bis auf eine Legua von Saragossa war die Landstraße zu beiden Seiten mit Neugierigen dicht besetzt, die sich jedoch ganz ruhig verhielten. Die Gefangenen, besonders die Rekruten, beklagen sich bitter über Cabrera und die anderen Karlistischen Anführer, von denen sie getäuscht worden seien, indem man ihnen beständig die Versicherung gegeben habe, daß in Kurzem eine fremde Armee zu ihrer Unterstützung erscheinen werde. Die Stadt und das Fort von Morella sollen furchtbar durch das Belagerungsgeschütz gelitten haben, und namentlich in ersterer nicht ein Dutzend Häuser unbeschädigt geblieben sein.

Niederlande.

Haag, 13. Juni. Die erste Kammer der Generalstaaten hat in ihrer gestrigen Sitzung die zwölf Gesetz-Entwürfe in Bezug auf die Modificationen des Grundgesetzes, wie sie von der Regierung bei der zweiten Kammer in Vorschlag gebracht wurden, so wie den Antrag der letzteren, den Art. 130 des Grundgesetzes hinsichtlich des Wahlmodus einer neuen gesetzlichen Bestimmung zu unterwerfen, ebenfalls angenommen.

Haag, 15. Juni. Heute ist die ordentliche Session der Generalstaaten in einer vereinigten Sitzung beider Kammern durch folgende Rede des Ministers des Innern geschlossen worden: „Edelmögende Herren! Wiederum ist das Ende einer Session herangekommen, welche sich von manchen früheren durch die Wichtigkeit der darin vollbrachten Arbeiten unterscheidet. Eine Anzahl legislativer Maßregeln ist in derselben zu Stande gekommen, die sämmtlich, wiewohl in verschiedenem Maaße, mit dem Wohle des Niederländischen Volkes in engster Verbindung stehen. So, edelmögende Herren, sind die Grundlagen zu einem Strafgesetzbuche gelegt, welches die Bestimmung hat, das Werk der Niederländischen Gesetzgebung auf würdige Weise zu krönen; so sind in dem Grundgesetze, das uns regiert, solche Veränderungen vorbereitet, wie sie durch die Ereignisse der letzten Jahre nothwendig geworden oder für das allgemeine Beste als förderlich erscheinen. Für diese und andere unserer gesellschaftlichen Interessen wurden in der gegenwärtigen Session Vortheile erlangt, die darauf berechnet sind, die billigen Wünsche aller Derjenigen zu befriedigen, die fern von Exaltation das mannigfaltige Gute nicht verkennen wollen, das wir durch den Segen des Allerhöchsten vor so vielen anderen Völkern genießen in dem Lande unserer Väter. — Im Namen des Königs erkläre ich die ordentliche Session der Generalstaaten für geschlossen."

*) Das Necessaire ist aus seltenem, sehr reichlich ausgelegtem Holze angefertigt. Alle Gefäße darin sind von vergoldetem Silber, mit Ausnahme einiger Krystallflaschen und Porzelangefäße. In zweien der Flaschen befand sich noch etwas Eau de Cologne und Rosenwasser. Ein geheimes Schubfach ist groß genug, um 30,000 Frks. in Golde zu enthalten. Das Kästchen war von Hrn. Biénait gearbeitet, und kostete 30,000 Frks.

Italien.

Rom, 4. Juni. Herr Villalbe entwickelte hier eine große Thätigkeit, indem er sich mit Eifer seines von der Königin Regentin von Spanien ertheilten Auftrages, die kirchlichen Angelegenheiten mit dem Päpstlichen Stuhl zu betreiben, zu entledigen sucht. Es sind nicht weniger als 22 Bischofsitze in Spanien und dessen Kolonieen vakant, und wenn es auch aus mehrfachen Gründen nicht denkbar ist, daß die vorgeschlagenen Kandidaten alle konsekrirt werden, so hofft man doch, daß mehre Diözesen einen jahrelang entbehrten Seelensorger in Kurzem erhalten. Durch diese Handlung würde der Papst seinem früher wiederholt ausgesprochenen Grundsatze treu bleiben, auch in Ländern, deren Regierungen nicht von ihm anerkannt sind, sich die Bestätigung der präconisirten Bischöfe vorzubehalten. — Ferner sucht der hier gleichfalls vor Kurzem erst eingetroffene Geschäftsführer für Chili, Herr Rosales, die Bestätigung dreier Bischöfe dieser jungen Republik zu erlangen. (A. Z.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 8. Juni. (Privatmitth.) Am 31. Mai Nachmittags verkündigte der Kanonendonner sämmtlicher Batterien und Kriegsschiffe die Geburt der Osmanischen Prinzessin Mewhibe, ersten Tochter des regierenden Sultans. Aus Anlaß dieses erfreulichen Ereignisses begaben sich Tags darauf sämmtliche Ottomanische Großwürdenträger ins Serail von Tschiragan, um Sr. Hoheit ihre Glückwünsche darzubringen. — Den neuesten direkten Nachrichten aus Damascus vom 22. Mai zufolge hatte der Gouverneur Scherif Pascha, nachdem der Vice-König von Egypten das über die Mörder des Pater Thomas gefällte Todesurtheil seinem Sohn Ibrahim Pascha zur Execution frei gestellt, und nachdem letzterer noch ein Gutachten vom Scheriff Pascha abverlangt hatte, das Verlangen gestellt, die Sentenz um so schneller vollziehen zu dürfen, als unter der christlichen Bevölkerung wegen der langen Verzögerung eine große Gährung bemerkbar war. Scheriff Pascha war bereits bemüssigt, die Garnison von Damascus zu verstärken. Auch hatte die Aufreizung der Christen so überhand genommen, daß die Juden auf den Straßen nicht mehr sicher waren. Herr v. Rothschild hatte den Juden von Damascus 20000 Franken zur Unterstützung übermacht. — Ibrahim Pascha steht im Hauptquartier Marasch, wohin sich Soliman Pascha von Saide, allwo er sich aufhielt, ebenfalls begeben wollte. — Nach den neuesten Berichten aus Adrianopel hatte sich die Gährung der Moslims gegen die Christen nach Ankunft des neuen Gouverneurs gelegt. Er hatte die Vorsteher aller Gemeinden zu sich rufen lassen und zur Ruhe ermahnt. — Der französische Consul Gellit ist mit Klagen gegen den neuen Gouverneur Namik Pascha von dort hier eingetroffen. — Die serbischen Angelegenheiten sind von Seite der Pforte dahin entschieden worden, daß ein großherrlicher Commissair nach Belgrad beordert wurde, um auf der Aufrechthaltung des organischen Statuts zu bestehen. Der russische Botschafter Baron von Butenieff hat gleichzeitig einen Agenten nach Belgrad beordert. — Die Gemahlin des Gouverneurs von Bessarabien, Gräfin Woronzoff ist aus Odessa hier eingetroffen. — Ein Courier meldet, daß die Crisis wegen der Partei der Valide und Chosref Pascha's Anhange noch nicht beendigt war. Sie können rechnen, daß, ehe die Conferenz in London Etwas beschließt, die Katastrophe in Constantinopel eintritt. Man erwartet stündlich eine Crisis. Die Sultanin Mutter steht an der Spitze mit Mehmed Ali und Frankreich. Entweder der schlaue Chosref oder gar der Sultan werden es büßen müssen.

Unter den gegenwärtigen, vielfach besprochenen Angelegenheiten der Juden in Damaskus werden wohl die nachfolgenden statistischen Angaben nicht ohne Interesse gelesen werden. Sie rühren von einem Staatsmann her, der im Orient sich aufhält, und wurden dem Herausgeber der israelitischen Annalen, Dr. Jost, vom Verfasser zugesandt (Annalen, Jahrgang 1839, S. 218). I. Anzahl der Juden in Syrien. In Damaskus wohnen 400 — 500 Familien, in Aleppo 840, in Kilis 50, in Aintab 40, in Antiochien 25, in Latakia 15, in Hama 4. II. In Phönicien. In Tripoli wohnen 25 Familien, in Sidon 30, in Sue 12, in Beyrut 25, in Acre 10, in Kaifa 25. Es wohnen überdies viele Juden vereinzelt auf dem Libanon. III. In Palästina. In Samee wohnen 15 Familien, in Kaisarie 15, in Begscheri 30, in Jaffa 10, in Saphet 210, in Tabaria 75, in Naplus 25 und 20 Familien Samaritaner, in Jerusalem 3000 Seelen, 150 Familien, die sich des Studiums wegen hier aufhalten, 9 Familien Karaiten; in Hebron 100 Familien. IV. In Aegypten. In Alexandrien wohnen 202 Familien, in Rosette 25, in Damiata 30, in Kafft-Schich 5, in Kahira 7 — 800 und 90 — 100 Familien Karaiten. In Syrien, Phönicien und Aegypten beschäftigen sich die Juden ausschließlich mit dem Handel; in Palästina finden sich aber auch Hirten und Bauern dieses Volkes. (Allg. Ztg.)

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 21. Juni. Am 14ten d. rettete der Schifferknecht Anton Simon einen 9 Jahr alten Tagearbeiter-Sohn Namens Julius Waner, welcher an der Vor-Dombrücke von einem Flosse in die Oder gefallen war. Die Hülfe kam zu rechter Zeit, ehe der Knabe unter die in der Nähe gelegenen mit Holz beladenen Schiffe gerieth, auf welche er zutrieb.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche, 25 weibliche. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Alterschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Durchfall 2, an Entbindungsfolgen 1, an Fieber 2, an Geschwüren 1, an Krämpfen 14, an Leberleiden 2, an Luftröhrenschwindsucht 2, an Lungenleiden 16, an der Rose 1, an rheumatisch-gastrischem Fieber 1, an gastrisch-nervösem Fieber 1, an Unterleibskrankheit 1, an Wassersucht 3, an Wasserkopf 1, an Zahnleiden 1, todtgeboren wurde 1, in Folge eines Falles von einem Dache — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 17, von 1 bis 5 Jahren 11, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 2, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 5.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 1054 Scheffel Weizen, 1294 Scheffel Roggen, 38 Scheffel Gerste u. 801 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Oder hier angekommen: 12 Schiffe mit Eisen, 9 Schiffe mit Zink, 3 Schiffe mit Steinkohlen, 9 Schiffe mit Weizen, 2 Schiffe mit Stabholz, 2 Schiffe mit Steinsalz, 87 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Lumpen, 1 Schiff mit Rinde, 1 Schiff mit Kalksteinen, 1 Schiff mit Butter, 99 Gänge Bauholz und 118 Gänge Brennholz.

In gedachter Woche wurden abermals 7 Häuser neu abgefärbt und die Granitplatten-Trottoirs um 97 Schritt vermehrt.

Liegnitz, 15. Juni Das hiesige Amtsblatt meldet: „Bis zum 7. Mai war die Witterung ungewöhnlich kühl und trocken, wobei die Vegetation sehr zurückblieb. Vom 7ten ab trat warme Witterung ein, die bis zum 12ten anhielt, ferner auch am 18ten, 19ten und am 28sten und 29sten statt hatte. An den übrigen Tagen waren kühle Temperaturen vorherrschend. Vom 7ten ab minderte sich die bis dahin stattgefundene Trockenheit der Atmosphäre, und im späteren Verlauf des Monats fehlte es der Vegetation an atmosphärischer Feuchtigkeit nicht, da öfters Regen und regnerische Witterung eintrat. Gewitter hatten mehreremale statt. Die westlichen Luftströmungen waren vorherrschend. Die mittlere Barometerhöhe betrug 28″ 1‴. — Der Gesundheitszustand der Menschen war im Allgemeinen günstig. Die Zahl der Erkrankungen war mäßig; der Verlauf der Krankheiten im Allgemeinen gutartig. Am häufigsten waren katarrhalische und besonders rheumatische Beschwerden: rheumatische Affektionen des Magens, des Darmkanals, der Brustmuskeln, des Kopfes, Brustkatarrhe und katarrhalische und rheumatische Fieber. Die Pocken kamen vor im Kreise Liegnitz in Fischerende Koischwitz, Ausche, Krayn, Parchwitz, Kunitz und Jäschkendorf, zusammen bei 12 Individuen; im Kreise Sagan in Sagan, Gräfenhayn, Bogendorf, Hermsdorf, Zeipau, Buhrau, Tschirndorf und Aichdorf, zusammen bei 12 Individuen; im Kreise Grünberg in Grünberg, Ochel-Hermsdorf, Schweidnitz, Lättnitz, Rothenburg, zusammen bei 20 Individuen; im Kreise Lüben in Talbendorf, und Rinnersdorf, zusammen bei 2 Individuen; im Kreise Hoyerswerda in Hohenbocka bei einem Individuo; im Kreise Glogau in Kaudelwitz, Tarnau und Keitschütz, zusammen bei 7 Individuen; im Kreise Goldberg-Haynau in Ulbersdorf, Nieder-Harpersdorf bei 2 Individuen; im Kreise Freistadt in Neusalz bei einem Individuo. Durch die bekannten Schutzmaßregeln wurde die Krankheit meistens auf ein oder einige wenige Individuen in den betreffenden Orten beschränkt. — Im Laufe des verflossenen Monats brachte die Oder auf verschiedenen Punkten im Glogauer Kreise drei menschliche Leichname an das Ufer. — Durch einen Schnellpostwagen wurde eine hochbetagte schwerhörige Frauensperson überfahren und so erheblich verletzt, daß dieselbe bald nachher starb. Eilf Personen — unter ihnen zwei Kinder von resp. 4 und 3 Jahren — verunglückten unrettbar im Wasser. Zwei Personen wurden von Eichenstämmen, beim Fällen derselben, und ein Maurergeselle bei dem Einreißen einer Maurer von dieser erschlagen. Ein Reitknecht in Glogau gab in Folge der bei dem Sturze mit dem Pferde erlittenen schweren Verletzungen den Geist auf, und ein $2\frac{3}{4}$ Jahr altes Kind fand, unter einen geladenen Düngerwagen gerathend, den Tod. Zehn Personen starben plötzlich am Schlage. — In Musternick, Kreis Glogau, sind die Gärtner Methnerschen Eheleute in Geisteszerrüttung ver-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 143 der Breslauer Zeitung.

Montag den 22. Juni 1840.

(Fortsetzung.)

fallen, so daß sie, während die ärztliche Behandlung fortdauert, bewacht werden müssen. Am 25. April erkrankte der Freihäusler Tillner, zu Kleintinz, Kreis Liegnitz, nebst seiner Ehefrau und einer zwölfjährigen Tochter in Folge des Genusses von Bilsenkrautwurzel, die für Petersilie erachtet worden war. Es gelang jedoch den rastlosen Bemühungen des sogleich herbeigeholten Wundarztes Großer aus Groß-Jännowitz, alle drei Personen vom Tode zu retten. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere war im Allgemeinen günstig."

Jauer, 16. Juni. (Privatmittheil.) Bei der heute stattgefundenen General-Versammlung der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, fand hier eine einfache, aber eigenthümliche Feierlichkeit statt. Die Societät hatte in ihrer vorjährigen General-Versammlung, für das Jahr 1840 Prämien von 110 Rthl. für lange und treue Dienste unter dem ländlichen Gesinde, so wie für die sorgsamste Wartung und Pflege von Schafheerden ausgesetzt. Die aus 53 Bewerbungen erwählten Empfänger dieser Prämien waren hierher eingeladen worden, um gemeinschaftlich mit einem Mittagsmahl bewirthet zu werden und in Gegenwart der versammelten Mitglieder der Societät die Prämien in Empfang zu nehmen. — Ein Pavillon im hiesigen Landschaftsgarten war mit Laubgewinden geschmückt worden und wenn auch in Rücksicht auf den wehmüthigen Wiederhall, den die allgemeine Landestrauer in jedes treuen Preußens Herz hervorrief, alle Klänge einer geräuschvollen Feier entfernt worden waren, so gewährte es dagegen einen still gemüthlichen und anziehenden Anblick, diese alten treuen Diener, größtentheils mit weißen Haaren, aus allen Theilen der beiden Fürstenthümer bei ihrem Mittagsmahl in unbefangener Heiterkeit vereiniget zu sehen und wahrhaft erfreulich war es, als nach einer Anrede des derzeitigen Direktors der Societät, des Landschafts-Direktor Grafen von **Burghauß** und nach Vertheilung der Prämien, der Aelteste der Prämirten mit einfachen aber wohl gesetzten verständigen Worten einen Toast auf das fernere Gedeihen der Societät und der Landschaft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ausbrachte. — Besonders hervorzuheben ist noch, daß einer der Prämirten, Namens Schwarzer, 52 Jahre als Pferdeknecht auf dem herrschaftlichen Hofe zu Diesdorf, Striegauer Kreises, gedient hat und noch in rüstiger Thätigkeit als solcher sich dort befindet, daß ferner ein Schäfer, Namens Weyrich aus Ullersdorf bei Grüssau, durch eine längere Reihe von Jahren durchschnittlich bei seiner Heerde nur einen jährlichen Abgang von 17/20 pCt. gehabt hat.

Mannichfaltiges.

— Zwei englische Parlaments-Mitglieder, die HH. J. O'Connell und Redington, wurden neulich vor das Polizeigericht zu London gefordert, weil sie angeklagt waren, früh am Morgen Straßen-Unfug verübt zu haben, indem sie an mehrere Hausthüren und Läden mit den Thürklopfern gepocht und Klingeln gezogen hätten. Ungeachtet ihres Leugnens wurden sie ein Jeder zu einer Geldbuße von 40 Shilling verurtheilt.

— Vom 15.—21. Mai sind in Tutlingen (Würtemberg) 246¼ Simri **Maikäfer** mit einem Kosten Aufwand von 240 Fl. gesammelt und vertilgt worden. Ein Simri hält über 11,000 Stücke Maikäfer, mithin das ganze Quantum nahezu 3 Mill. Stücke. Wird nun angenommen, daß die Hälfte davon weiblich ist und daß 1 Stück nach gemachten Erfahrungen 30 — 40 Eier legt, so gäbe es (wenn nur 30 Eier per Stück gerechnet werden) über 42 Mill. Eier, deren künftige Brut unendlich geschadet haben würde. (G. B.)

— Am 12. Abends zog ein heftiges Gewitter über **Grünberg** (im Hessenschen) hin. Bei Saßen, einem kleinen Orte in der Nähe der, von Gießen nach Grünberg führenden, Chaussee, flüchteten sich mehrere Feldarbeiter zum Schutz gegen den starken Regen, unter einen Baum, auch Pferde mit dahin nehmend. Der Blitz schlug ein, tödtete die 18jährige Dienstmagd eines Saßener Ortsbürgers augenblicklich, verwundete eine andere Magd lebensgefährlich und erschlug beide Pferde, wobei eines im Fallen einen Mann, ehemaligen Chevauxlegers, einen der Wenigen, welche 1812 aus Rußland zurückkehrten, tödtlich verletzte. Mehrere Kühe, welche gleichfalls unter dem Baume standen, blieben unversehrt. Der Bürgermeister des Orts, nur etwa 100 Schritte entfernt, ward so ein Augenzeuge dieses Unglücks.

— In **Tours** verlor dieser Tage eine Familie ihre beiden Kinder durch ein trauriges Unglück. Das Kindermädchen wollte mit beiden Kindern die Rampe vor dem Hause hinabsteigen, wobei ihr das eine entglitt und durch den Sturz seinen Tod fand. Indem sie dasselbe noch im Fallen aufhalten wollte, stürzte sie selbst auf das andere Kind und erdrückte es. Das Mädchen selbst ist durch den Fall lebensgefährlich verwundet worden.

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

F. z. ⊙. Z. 24. VI. 12. St. Joh. F. □. I. (ohne T. □.)

Verlobungs-Anzeige.

Unsere jüngst vollzogene Verlobung zeigen wir hierdurch, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst an.

Pitschen, den 18. Juni 1840.

Friedericke Przirembel.
Julius Przirembel.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 14ten d. M. zu Machnitz stattgefundene eheliche Verbindung zeigen hierdurch ergebenst an:

Wilhelm von Natzmer, Lieutenant im 24. Inf.-Regmt.
Auguste von Natzmer, geb. von Obernitz.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 16. d. M. vollzogene Verbindung meiner Tochter Auguste mit dem Hrn. Hütten-Faktor Zakrzawski, zeige ich allen auswärtigen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst an:

Malapane, den 18. Juni 1840.

Helmkampff,
Königlicher Magazin-Rendant.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 17ten dieses stattgehabte eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch Freunden u. Bekannten ergebenst an, und empfehlen uns gleichzeitig bei unserer Abreise nach Berlin Ihrem geneigten Andenken.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Siegmund Bielefeld.
Emilie Bielefeld, geb. Oppenheim.

Als Vermählte empfehlen sich ergebenst:

Scheurich, Ober-Landesgerichts-Assessor aus Kreutzburg O/S.
Josephine Scheurich, geb. Kaulfuß.

Liegnitz, am 16. Juni 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem muntern Knaben, zeigt auswärtigen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, an:

Oppeln, den 20. Juni 1840.

Der Buchhändler Baron.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Albertine, geb. Friedrich, von einem muntern Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau, den 20. Juni 1840.

Robert Fiebag.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags um 3¼ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt hierdurch hiesigen und auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an:

Schweidnitz, den 19. Juni 1840.

Carl von Wagenhoff,
Premier-Lieutenant im 23. Infanterie-Regiment.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Grafenort bei Glatz, den 18. Juni 1840.

Der Rentmeister Aust.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Minna, geb. Wils, von einem gesunden Mädchen, zeigt, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst an:

Oppeln, am 17. Juni 1840.

der Land- und Stadtgerichts-Rath Költsch.

Todes-Anzeige.

Am 16. d. starb in dem blühenden Alter von 29 Jahren nach kurzer Krankheit am Nervenfieber mein geliebter ältester Sohn, Gustav, Oekonomie-Beamter in Zabrzech. Tief gebeugt und um stille Theilnahme bittend zeige ich dies ergebenst an.

Leobschütz, den 17. Juni 1840.

Koschützky, Steuer-Einnehmer.

Die Schaustellung meiner
Denkmäler deutscher Baukunst

im Hause zur Stadt Berlin ist täglich offen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 7½ Sgr., für Kinder 5 Sgr.

Zmudzinski.

Das neue Theater in Breslau.

In **Carl Cranz** Kunst- und Musikalien-Handlung (Ohlauerstrasse) ist von heute an zu haben:

Von den durch Herrn Baurath **Langhans** entworfenen Ansichten des neuen Theaters **das Blatt, welches die äussere Ansicht (oder Façade) enthält, allein 10 Sgr.** Exemplare, alle 4 Ansichten enthaltend, à 1 Rthlr., sind fortwährend zu haben.

Kunst-Anzeige.

So eben ist erschienen und in Breslau bei Carl Cranz (Ohlauer Strasse) zu haben:

Das sehr ähnliche Portrait Sr. Majestät des Königs
Friedrich Wilhelm IV.

nach der Natur gemalt vom Professor Wach, lithogr. von F. Jentzen.

Preis 1 Rthlr.

Dasselbe in kleinem Format 20 Sgr.

Auf dem herrschaftlichen Schlosse in Lossen, Trebnitzer Kreises, 1½ Meile von Hundsfeld, sollen am 2ten Juli, Vormittags 9 Uhr, 20 Nutzkühe und einiges Jungvieh wegen Veränderung der Wirthschaft meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Empfindungen

bei erfolgtem Hinscheiden Sr. Majestät Königs

Friedrich Wilhelm III.

Welch dumpfes Schweigen, gleich der Grabesstille,
Beherrscht dies Land, so weit das Auge reicht!
Gesenkt ist jedes Haupt von Gramesfülle,
Verstummt der Frohsinn, selbst die Freude schweigt. —
Was hat, o Land! dich Beugendes getroffen?
Was hemmt der muntern Jugend heit'res Spiel?
Ist fehlgeschlagen dir ein süßes Hoffen?
Ist dir entrückt ein heißersehntes Ziel?

Nur Ein Getön erklingt von Thurmes Höhe
Und senket düstern Gram in jeglich Herz,
Es hallet jeder Klang ein bitt'res Wehe!
Und trägt in weite Fern' den herben Schmerz,
Es bringet, ach! die schrecklichste der Kunden:
Vernimm, o Land! des besten Königs Tod!
Den Vater hat das Schicksal dir entwunden,
Und grausam, ach! vollstreckt sein Machtgebot.

Den Tapfern, der gewählt der Ohmacht Halme,
Und freche Willkür auf die Scheitel schlug,
Und sieggekrönt die hehre Friedenspalme
In deine hochbeglückten Fluren trug.
Den Weisen, der auf streng gerechter Waage
Wog des Gesetzes tiefdurchdachten Spruch,
Auf daß die Ohnmacht nicht am Recht verzage,
Und Wahrheit nicht erliege schnödem Lug. —

Den Dulder, der in strengen Prüfungsstunden
Mit Heldenmuth ertrug das herbste Leid,
So tief es auch Sein Vaterherz empfunden,
In kindlich frommer Gottergebenheit.
Den Frommen, der auf höchster Glückesstufe
Zum Weltregierer seinen Blick erhob,
Und, folgend einem mächt'gen, innern Rufe,
Ihm demuthsvoll geweiht des Dankes Lob!

Dahin ist Er in lichtere Gefilde,
Der Förderer der Wissenschaft, der Kunst,
Der Hochgerechte, der mit zarter Milde,
Geübt des Gnadenrechtes edle Gunst!
Dahin das Vorbild hochbeglückter Ehen!
Der Väter Bester in der Seinen Kreis!
Dahin, der nie verschmäh't des Unglücks Flehen,
Nie dem Verdienste vorenthielt den Preis.

So ist sie wahr, die grause Schreckenskunde,
Ob der das theure Vaterland erbebt?
Entsteigt kein Trost aus tiefem Herzensgrunde,
Der den gesunk'nen Muth auf's Neu' belebt?
Brach, angefeindet von des Schicksals Mächten,
Des edlen, braven Volkes Hoffnungsstab?
Sank mit dem volksbeglückenden Gerechten,
Auch Sein und Seiner Ahnen Geist ins Grab?

Doch nein, nicht ist Sein hoher Geist erstorben,
Er lebt! Er lebt in dem erhab'nen Sohn!
Geerbt hat Dieser ihn und auch erworben;
Er leitet Ihn, umschwebt den neuen Thron!
Er wirket für und für zu Preußens Glücke,
Er schreitet fort und steht nicht thatlos da!
Und lenket des erhab'nen Erben Blicke
Auf seiner Ahnen Ruhm, Halleluja!

R. J. Fürstenthal,
Privatgelehrter.

Bei **J. Urban Kern** (Elisabethstraße Nr. 4) ist erschienen:

Schlesische Sagen-Chronik.

Ein Album ausgewählter Balladen, Romanzen und Legenden Schlesiens.

2tes Heft. Subskriptionspreis **5 Sgr.**

In der neuen Buchdruckerei von **Gustav Fritz** in Breslau, Ring Nr. 15, ist zu haben:

Friedrich Wilhelm des Dritten,
König von Preußen,
Tod und Begräbniß.
Ein Andenken für sein Volk.

Preis 1 Sgr.

Auktions-Anzeige.

Nach der Verfügung des Königlichen Pupillen-Collegii sollen

am 29. Juni a. c. Nachmittag 2 Uhr und d. f. N.

in dem Hause sub Nr. 20 auf dem Neumarkt die Nachlaß-Effekten des verstorbenen Königl. Hofraths Herrn Rudolph, bestehend in Uhren, Silbergeschirr, Porzelan, Gläsern, Kupfer, Zinn, Messing, Leinenzeug und Betten, Möbeln und Hausgeräth, Kleidungsstücken, allerhand Vorrath zum Gebrauch, so wie in einer Partie Bücher verschiedenen Inhalts und einem Flügelinstrumente, öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 20. Juni 1840.

Hertel, Königl. Kommissionsrath.

Auktion.

Dienstag den 23. d. M. Nachm. 2 Uhr soll, Ohlauerstraße Nr. 19,

ein Staatswagen, 3 Chaisen, Geschirre, 1 Schlitten und 2 braune Pferde

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 19. Juni 1840.

Mannig, Aukt.-Commissarius.

Auktion französischer seidener Stoffe.

Heute Montag den 22sten und morgen Dienstag den 23sten d. Mts. Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich **Reusche Straße Nr. 28** (Meerschiff), erste Etage, die Auktion französischer seidener Stoffe fortsetzen.

Es befinden sich darunter mehrere faconnirte Atlas, die sich zu **Brautroben** eignen. Auch kommen **große Umschlagetücher, Westen** in Wolle, Atlas und Sammet, so wie auch einige **Hüte, Hauben** u. **Bänder** mit vor.

Saul, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch den 24. d. Vor- u. Nachm. werde ich Albrechtsstraße im deutschen Hause schöne lackirte Theebretter, Leuchter, div. Porzellane, so wie auch mehrere Kurzwaaren versteigern.

Pfeiffer,
Auktions-Kommissarius.

Eine ganz gedeckte Chaise für 35 Rthlr. eine halbgedeckte für 20 Rthlr. zu verkaufen. Taschenstraße Nr. 4.

So eben ist, als Beitrag zur Säcular-Feier, eine Schrift erschienen, betitelt:

Schlesische Zustände

im ersten Jahrhunderte der preussischen Herrschaft.

Ein Beitrag zur Cultur- und Sittengeschichte Schlesiens,

in vertrauten Briefen eines dem Tode Entgegengehenden.

Inhalt:

Die unterzeichnete Verlagshandlung wählt für die Verbreitung dieses Werkes den Weg der Subscription, und wird dasselbe **nach dem Belieben der Besteller**, entweder auf einmal, oder in 4 Monatsheften à $7\frac{1}{2}$ *Sgr.*, von jetzt an ausgeben. Die Namen derjenigen Subscribenten, welche bis Ende Juni unterzeichnen, werden in einem besondern Verzeichnisse dem Buche nachgeliefert. **Sammler** erhalten, bei Einsendung der Beträge, von der Verlagshandlung die üblichen Freiexemplare.

, Den ersten Juli d. J. tritt ein **um die Hälfte höherer Ladenpreis** ein.

Breslau im Juni 1840.

Die Verlagshandlung von August Schulz & Comp.

Königs=Trauer=Hüte!!

In Bast habe ich lassen besondere **Trauermuster** wirken. Die daraus nach den **neuesten** Façons gefertigten **Trauerhüte** biete ich für die zweite Hälfte der Königs=Trauer=Zeit den hohen und hochgeehrten Damen zu den bekannten **sehr billigen** Preisen.

Friederike Gräfe aus Leipzig, Ring= u. Kränzelmarkt=Ecke hieselbst.

W. G. Niemeyer's



Durch gründliches Studium ist es mir möglich geworden, für jede Hand= und Schriftart bis zu 20 Sorten, deren die meisten unvergleichlich gut sind, anzufertigen, wovon die Preis=Verzeichnisse gratis, die Sorten selbst aber in meinem Haupt=Depot bei

Carl Cranz in Breslau

von 1 à 16 Gr. zu beziehen.

Das neue Damen=Flußbad

in meiner **Wannen= und Flußbade=Anstalt an der Mathias=Kunst** (Schuhbrücke=Ende) ist von heute ab eröffnet. Dies **Damen=Bad** mit einzelnen Auskleide=Kabinetten und einzelnen sehr geräumigen Bassins liegt rechts im Eingange meiner Bade=Anstalt und gänzlich abgesondert vom Herren=Flußbade. Außer den Bassins gehört zu jedem Kabinet noch ein besonderes **Douche=Kabinet**, versehen mit **Douche= u. Regen=Bad**, zum beliebigen Selbstgebrauch. Wünschen mehrere Damen abgesonderte Auskleide=Kabinette, aber ein gemeinschaftliches **größeres** Bassin, so wird die Badedienerin die Kommunikationsthüre zweier Bassins öffnen, wodurch das Bassin 15 Fuß länger wird. Der Preis für ein einzelnes Bad ist 5 Sgr., für zwei Bäder mit gemeinschaftlichem Kabinet und Bassin nur 8 Sgr. Die Abonnements=Bedingungen sind in der Bade=Anstalt zu erfragen. Breslau, den 13. Juni 1840. **Linderer.**

Extrait de Circassie.

Pre's pro Flacon mit Gebrauchs=Anweisung 1 Rthlr.

Dieses vielfach erprobte Schönheitsmittel reinigt nicht nur die Haut von allen Flecken sondern giebt derselben, nach längerm Gebrauch, die Frische, den Glanz und die Weichheit wodurch sich die orientalischen Frauen auszeichnen. Nachstehendes Zeugniß spricht für die Bewährtheit dieses Mittels. **Dimenson** und **Comp.** in Paris.

Zeugniß. Ich attestire hiermit im Namen einer meiner Elevinnen von hohem Stande, welche ungenannt bleiben will, daß diese junge Dame, die durch auffallende Blässe u. Rauhheiten auf der Haut entstellt wurde, sich des Schönheitsmittels von Dimenson und Comp. bediente, und die vortrefflichen Eigenschaften dieses Mittels sich nach kurzer Zeit auf das vollkommenste bewährt haben. Emilie, verw. von Hohendorf in Wien.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei
S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Markt=Anzeige.

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.

Das ganz neu assortirte Schnitt= und Mode=Waaren=Lager von

M. B. Cohn,

befindet sich zum bevorstehenden Johanni=Markt in dem Eckladen des neuerbauten Holschauschen Hauses am Blücherplatze, und ist an seiner Firma zu erkennen. Durch besonders gelungene vortheilhafte Einkäufe ist derselbe in Stand gesetzt, folgende Artikel zu den beigefügten äußerst billigen Preisen zu verkaufen.

Alles pro Berliner Elle.

Eine bedeutende Auswahl der neuesten dunkel und hellgrundigen Kattune, wovon zur Ueberzeugung der Aechtheit auch Muster gegeben werden von 2½ bis 5 Sgr pro Elle. Aechte französische 7/4 breite dunkel und hellgrundige Cambrics von 5—8 Sgr. pro Elle. Mousseline de laine-Roben äußerst billig. Englische und französische Thibets und Merinos 10/4 breit, und 10/4 breite wollene Damaste in allen möglichen Farben zu einem sehr gefälligen Preise. Piqué=Decken, wie auch Piqué=Unterröcke mit ganz neuen Bordüren, vorzüglicher Qualität, äußerst billig. Wollene und leinene Tisch= und Kommoden=Decken von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis 3 Rtlr. 15 Sgr. Abgepaßte Schürzen zu 5 Sgr. pro Stück.

Shawls und Tücher.

Eine bedeutende Auswahl wollener Umschlagetücher mit angesetzten und eingewürkten Bordüren. 3 Ellen große gestickte u. gewürkte Cabyles=Umschlagetücher, von 2—2 Rtlr. 10 Sgr. pro St. 12/4 große platte und gebläute Teppichtücher von 1 Rtlr. 15 Sgr. bis 1 Rtlr. 25 Sgr. pro Stück. 10/4 große platte und geblümte Atlas=Tücher und 10/4 große Mousseline de laine-Tücher von 1 Rthlr. 10 Sgr. bis 2 Rtlr. pro Stück. Mousseline de laine- Shawls 10 Sgr. pro Stück, und noch verschiedene Sorten Sommertücher und Umschlagetücher äußerst billig. Eine Partie weiße Taschentücher, 12 Sgr. pro Dutzend.

Für Herren.

Wollene, baumwollene und leinene Beinkleiderzeuge von 4—12 Sgr. pro Elle. Weißes englisches Leder, 10 Sgr. pro Elle; ächte westindische gelbe Nanquins, das Stück von 10 Berl. Ellen 1 Rtlr. Die neuesten englischen Piqué=Westen, auch gestreifte und gewürkte Piqués von 15—20 Sgr.; schwarze und geblümte seidene Atlas=Westen von 1 Rtlr. 5 Sgr. bis 1 Rtlr. 20 Sgr. pro Elle; ostindische seidene Taschentücher, schwarz seidene Halstücher und verschiedene Sorten ächtfarbige Taschentücher äußerst billig, und noch viele andere Artikel.

Wegen Eintreten der Messe zu Frankfurth a. O. werde ich nur bis zum 4ten Juli verkaufen, und bitte daher ein hochgeehrtes Publikum, mich in den ersten Tagen mit Seinem gütigen Besuche zn beehren.

Zahnperlen,

sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr.

Von den vielen Zeugnissen über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen erlaubt man sich, nachstehende zwei zu erwähnen:

1stes Zeugniß. — Die von Herrn Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bei meinem jüngsten Kinde so auffallend günstig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieser Zahnperlen kann ich dies der strengsten Wahrheit gemäß bestätigen.
Amberg in Baiern, den 6. Juli 1836.
Metz, Gastgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß. — Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen; da wendete ich die von Herrn Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden und befindet sich gesund und wohl.
Rittergut Muldau, den 29. Decbr. 1836. Joh. Gotth. Freyer.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei
S. G. Schwartz, Ohlauer Straße Nr. 21.

An die resp. Herren Haus=Eigenthümer

und Unter=Vermiether ergehet hierdurch die ergebene Bitte, die zum bevorstehenden Quartale frei werdenden Wohnungen gefälligst recht zeitig anmelden zu wollen, um den diesfälligen vielfachen Aufträgen genügen zu können. Gebühren sind im Voraus nicht zu zahlen.

Agentur=Comtoir von S. Militsch, Ohlauer Straße Nr. 84.

Spiegel mit vergoldeten Holz=Rahmen

von allen Größen empfiehlt die Fabrik von
J. Bodmann, Schuhbrücke Nr. 62.

Für Spazier= und Reisefuhren steht ein schöner Stuhlwagen mit muntern polnischen Pferden zu vermiethen. Näheres kleine Groschenstraße Nr. 10 in der Flügel=Manufaktur.

Bei meinem Hause an der Matthias=Mühle (Ende der Schuhbrücke) sind außer den **Bassin=Fluß=Bädern für Damen, noch 4 Kabinette für Herren und 2 für Damen** eingerichtet, und **von jetzt ab** zu benutzen.

Das **neue große Bassin** in den Mühlwellen ist an der Klaren=Mühle, und wird gleichfalls heute eröffnet. **Des Vormittags von 7 — 10 Uhr ist letzteres für Damen**, in allen übrigen Stunden für Herren bestimmt. Einzelne Bäder darin kosten 5 Sgr. **Für den ganzen Sommer abonnirt man mit vier Rthlr.** Die Fähre, welche an der langen Brücke aufgestellt ist, führt Badegäste sowohl in meine **Schwimmanstalt** als zum Bassin.

Kallenbach.

Ueber ein besonderes, auf eigene Thatkraft basirtes Agens, welches ohne Einwirkung des Luft=Stromes oder irgend einer andern Hülfs=Kraft, in jedem Raume immerwährend gangbar und dabei so einfach eingerichtet ist, daß es zu jedem Betriebe ohne andere Beihülfe anwendbar ist, gewährt unter billigen Bedingungen Auskunft

C. A. Zschau, Zimmer=Meister zu Groß=Glogau.

Angekommene Fremde.

Den 20. Juni. Goldne Gans: Hr. K. K. Ob.=Lieut. Graf v. Zierotin a. Mähren. Hr. Zahnarzt Fränkel a. Ratibor. — Gold. Löwe: Hr. Kaufm. Wehner a. Seidenberg. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Zahn a. Niedergiersdorf. — Gold. Zepter: Hr. Kfm. Hampel a. Bunzlau. Hr. Geheime Ob=Finanzräthin Reinbeck a. Nisgawe. Hr. Lieut. Wanke a. Neisse. — Hotel de Saxe: Fr. Kaufm. Großmann a. Tannhausen. Hr. Fab. Klessel a. Kalisch. Hr. Dr. Matschke a. Wohlau. Hr. Ob.=Amtm. Krüger a. Schilkowitz. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. Gr. v. Strachwitz a. Ratibor. Hr. Kfm. Kosche a. Hirschberg. — Rautenkranz: HH. Kfl. Lazarus a. Friedeberg, Philipp a. Aachen. Herr Musiklehrer Sandmann, Hr. Beamter Grabowski u. Fr. Prof. Macijowski a. Warschau. — Blaue Hirsch: HH. Lieut. von Busse a. Berlin, v. Randow a. Pangau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. Kautz aus Siernik. Hr. Lieut. Bar. v. Schimmelpfennig v. d. Oye a. Danzig. Hr. Priester Pawelke a. Posen. Hr. Kfm. Rittinghausen a. Imgenbroich. — Zwei gold. Löwen: Hr. Gutsb. Neumann a. Bunzelwitz. HH. Kfl. Gebel a. Brieg, Altmann a. Leobschütz. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Löwysohn u. Schiff a. Posen, Wiesenberger a. Ratibor, Färber, Prager, Kirschner, Löwy, Reichmann u. Perl a. Beuthen.

Privat=Logis: Hummerei 28: Fr. Kammer=Direk. Wolf a. Militsch.

Den 21. Juni. Gold. Gans: Hr. Gr. v. Sierstorpff a. Grottkau. HH. Kfl. Guttmann u. Epstein a. Warschau, Sy a. Reichenbach. — Gold. Hecht: Hr. Kaufm. Grenzberger aus Ratibor. Hr. Dr. med. Köstenberg a. Krakau. — Gold. Löwen: Hr. Gutsb. Merkel a. Patschkau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Plater a. Wollstein. Hr. Post=Sekret. Getkandt a. Halle. Hr. Kfm. Rosenthal a. Krakau. Hr. Maler Wolf a. Berlin. — Deutsche Haus: Hr. Kfm. Gabain a. Hamburg. Hr. Sek. Strandberg a. Stockholm. Hr. Referendarius Schmiedicke a. Ratibor. Hr. Assessor Pohl a. Schmiedeberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Schauspiel=Direktor Lobe a. Neusalz. — Gold. Zepter: Hr. Lieut. v. d. Höfen aus Neisse. Hr. Gutsb. v. Koczorowski a. dem Gr.=Herz. Posen. — Drei Berge: Frau Oberst v. Smolak a. Warschau. Hr. Flotten=Beamter v. Smolak a. Rußland. Herr Kfm. Königsberger a. Posen. — Goldne Schwert: HH. Kaufl. Heseler a. Elberfeld, Stöltzner a. Leipzig, Löscher u. Sternberg a. Berlin. — Rautenkranz: HH. Ober=Förster v. Fuchs a. Malapane, Radeck aus Wirschkowitz. Hr. Gutsb. Karaß a. Sacherwitz. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Barchewitz a. Petersdorf. HH. Kfl. Philipps aus Aachen, Friedländer a. Frankenstein. Fr. Inspect. Kalide a. Gleiwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Sek. Kummer a. Lobsens. Hr. Kaufm. Simon a. Münsterberg.

Privat=Logis: Klosterstraße 30: Hr. Kfm. Neustadt a. Posen. Albrechtsstraße 39. Hr. Lehrer v. Weger a. Gnadenfrei. Herr Kfm. Fähndrich a. Kosel. Hr. Polizei=Sek. Heyer a. Posen. Hr. Tonkünstler Dannström a. Stockholm. Herr Part. Hesse a. Neisse. Schmiedebrücke 43: Hr. Maj. u. Commandant Surmacki a. Kalisch.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 20. Juni 1840

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	149 11/12	—
Dito	2 Mon.	149¼	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 20. 7.	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	à Vista	—	101½
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101⅓	—
Berlin	à Vista	100 1/12	—
Dito	2 Mon.	—	99

Geld Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	96	—
Kaiserl Ducaten	96	—
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	109⅓	—
Poln. Courant	—	101
Wiener Einl.-Scheine	41⅙	—

Effecten Course.	Zins-Fuss	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	103⅙	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	73⅚	—
Breslauer Stadt-Obligat	4	—	104¾
Dito Gerechtigkeit dito	4½	—	96
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105½
Schles Pfndbr. v. 1000 R	3½	—	103⅝
dito dito 500 -	3½	—	103¾
dito Ltr. B Pfdbr. 1000 -	4	—	106¾
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		—	—

Universitäts=Sternwarte.

20. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	8,71	+ 14, 0	+ 12, 1	2, 2	S 20°	überzogen
= 9 Uhr.	27″	8,60	+ 14, 9	+ 14, 0	1, 8	SW. 17°	= =
Mittags 12 Uhr.	27″	8,65	+ 14, 9	+ 13, 0	0, 6	W. 30°	= =
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	8,42	+ 15, 9	+ 16, 0	3, 2	SW 42°	große Wolken
Abends 9 Uhr.	27″	9,32	+ 14, 0	+ 10, 8	1, 8	WNW 75°	meist überw.

Minimum + 10, 8 Maximum + 16, 0 (Temperatur) Oder + 15, 8

21. Juni 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	10,50	+ 12, 1	+ 8, 6	1, 4	W 60°	heiter
= 9 Uhr.	27″	10 69	+ 12 3	+ 11, 1	3 0	WNW 85°	meist überw.
Mittags 12 Uhr.	27″	10,78	+ 13, 0	+ 12, 5	4. 2	WNW 79°	= =
Nachmitt. 3 Uhr.	27″	10,70	+ 14, 2	+ 15 0	4 7	W. 87°	große Wolken
Abend 9 Uhr.	27″	10,80	+ 14, 2	+ 11, 6	1 3	W. 76	kleine Wolken

Minimum + 8, 6 Maximum + 15, 0 (Temperatur) Oder + 15, 5

Getreide=Preise. Breslau, den 20. Juni 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 8 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 26 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 15 Sgr. — Pf
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 10 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 5 Sgr. 6 Pf
Hafer:	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf